

ARBEITSBLATT zu Schillers „Der Handschuh“

- Lies die Ballade rund um den mutigen Ritter und das undankbare Burgfräulein.

Friedrich von Schiller

Der Handschuh

Vor seinem Löwengarten,
Das Kampfspiel zu erwarten,
Saß König Franz,
Und um ihn die Großen der Krone,
Und rings auf hohem Balkone
Die Damen in schönem Kranz.

Und wie er winkt mit dem Finger,
Auf tut sich der weite Zwinger,
Und hinein mit bedächtigem Schritt
Ein Löwe tritt
Und sieht sich stumm
Rings um,
Mit langem Gähnen,
Und schüttelt die Mähnen
Und streckt die Glieder
Und legt sich nieder.

Und der König winkt wieder,
Da öffnet sich behend
Ein zweites Tor,
Daraus rennt
Mit wildem Sprunge
Ein Tiger hervor.

Wie der den Löwen erschaut,
Brüllt er laut,
Schlägt mit dem Schweif
Einen furchtbaren Reif,
Und recket die Zunge,
Und im Kreise scheu
Umgeht er den Leu
Grimmig schnurrend,
Drauf streckt er sich murrend
Zur Seite nieder.

Und der König winkt wieder;
Da speit das doppelt geöffnete Haus
Zwei Leoparden auf einmal aus,
Die stürzen mit mutiger Kampfbegier
Auf das Tigertier;
Das packt sie mit seinen grimmigen Tatzen,
Und der Leu mit Gebrüll
Richtet sich auf - da wird's still;
Und herum im Kreis,
Von Mordsucht heiß,
Lagern sich die greulichen Katzen.

Da fällt von des Altans Rand
Ein Handschuh von schöner Hand
Zwischen den Tiger und den Leun
Mitten hinein.

Und zu Ritter Delorges spottender Weis',
Wendet sich Fräulein Kunigund:
"Herr Ritter, ist Eure Lieb' so heiß,
Wie Ihr mir's schwört zu jeder Stund,
Ei, so hebt mir den Handschuh auf."

Und der Ritter in schnellem Lauf
Steigt hinab in den furchtbarn Zwinger
Mit festem Schritte,
Und aus der Ungeheuer Mitte
Nimmt er den Handschuh mit keckem Finger.

Und mit Erstaunen und mit Grauen
Sehen's die Ritter und Edelfrauen,
Und gelassen bringt er den Handschuh zurück.
Da schallt ihm sein Lob aus jedem Munde,
Aber mit zärtlichem Liebesblick -
Er verheißt ihm sein nahes Glück -
Empfängt ihn Fräulein Kunigunde.
Und er wirft ihr den Handschuh ins Gesicht:
"Den Dank, Dame, begehrt ich nicht!"
Und verläßt sie zur selben Stunde.

(<http://www.literaturwelt.com/werke/schiller/handschuh.html>)

- Fasse in eigenen Worten zusammen, worum es in der Ballade geht.
- Schreibe einen Satz pro Strophe.

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

○ **Beantworte (gerne in Partnerarbeit) folgende Fragen:**

- Wieso möchte Kunigunde, dass Ritter Delorges ihr den Handschuh holt?
Wie ködert sie ihn?

- Warum steigt der Ritter in den Zwinger hinab, um den Handschuh zu holen, wenn er es nicht aus Liebe tut? (Tipp: Denk an den Ort des Geschehens!)

- Weshalb sagt der Ritter, dass er den Dank der Edelfrau nicht wolle?

Diese Ballade beruht angeblich auf einer wahren Begebenheit. Der französische König Franz I. (1494-1547) soll für Kampfspiele Löwen gehalten haben.

(<https://www.friedrich-schiller-archiv.de/inhaltsangaben/schiller-der-handschuh-inhaltsangabe-interpretation/>)

- Lies die Ballade erneut und markiere ungewöhnliche, aus dem älteren Sprachgebrauch stammende Wörter. Wie würdest du sie „übersetzen“?

- Vergleiche die Ballade mit dem Sachtext zur Ballade (Deutschstunde 4, S. 112-113). Zu welcher Art von Ballade gehört „Der Handschuh“?
-
-

- Dass eine adelige Frau einen Handschuh fallen lässt, damit ihn jemand aufhebt, war im Mittelalter etwas ganz Normales. So konnte die Dame einen Verehrer ermutigen, sich ihr zu nähern. In Schillers Ballade kann von einem Liebesbeweis aber keine Rede sein. Welches Wort deutet darauf hin, dass Kunigunde es Kunigunde mit Ritter Delorges ganz und gar nicht ernst meint?
-

- Ritter Delorges steckt in einer Dilemma-Situation. Es gibt für ihn zwei (nicht besonders erstrebenswerte) Auswege, doch wie sehen diese aus?

Möglichkeit 1 _____

Möglichkeit 2 _____

- Daran, wie die Figuren in der Ballade handeln, wird klar, welchen Charakter sie haben. Wie ist das Fräulein Kunigunde, wie beurteilst du Ritter Delorges? Kreuze ein passendes Adjektiv an und beweise deine Wahl durch Textstellen (markiere diese + füge eine Notiz an).

Kunigunde ist ... gedankenlos heuchlerisch, _____, weil sie...

Delorges ist... dumm heldenhaft, _____, weil er...

- Angeblich bat Charlotte von Stein, eine Hofdame aus Weimar und enge Freundin Friedrich Schillers, den Dichter, den drittletzten Vers zu ändern. Schiller tat ihr den Gefallen und dichtete „*Und der Ritter, sich tief verbeugend, spricht:*“ zu „*Und er wirft ihr den Handschuh ins Gesicht:*“ um. Warum könnte Frau von Stein diese Änderung gewünscht haben? Welche Version der Ballade gefällt dir besser? Schreib deine Meinung dazu auf.

(<https://www.kultürlich.de/lyrik/gedichte-2014/der-handschuh/>)

Wiff-Zack-Zusatz: „Der Handschuh“ entstand direkt nach der Ballade „Der Taucher“. In letzterer geht es um die zentrale Idee, die Götter nicht in Versuchung zu bringen. Ist diese Thematik auch im Handschuh zu finden?

Mögliche Hausübung

- Wähle eine Textart aus, mit welcher du die Ballade bearbeiten möchtest.
 - Länge: 250-300 Wörter
- Achte auf passenden Stil.
 - objektiv – Bericht, emotional – Brief, Tagebuch, innerer Monolog
- Achte auf das passende Layout.
 - Ein Brief sieht anders aus als ein Tagebucheintrag, innerer Monolog oder Bericht.
- Überzeuge durch die Verwendung starker Ausdrücke, die zur jeweiligen Textsorte passen.
- Wahlmöglichkeiten
 - Schreibe einen **Brief** aus der Sicht von Kunigunde an ihre Freundin.
 - Verdeutliche Delorges' Emotionen in einem **inneren Monolog** während er in den Zwinger steigt.
 - Verfasse einen **Zeitungsbericht** über die Wahnsinnstat des Ritters.